

Evangelisches Gymnasium Siegen - Weidenau

Fach Kunst

**schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die EF**

(gültig ab Schuljahr 2014/15)

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben I: *Vom Gegenstand zur freien grafischen Gestaltung*

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien Zeitbedarf: 10 - 12 Zeitstunden</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, <ul style="list-style-type: none"> ▪ (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen <p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (GFP2) erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, ▪ (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit <p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbild- 	<p>Materialien/Medien</p> <p>Unterschiedliche Papiere und unterschiedliche Zeichenmittel</p> <hr/> <p>Epochen/Künstler(innen)</p> <p>Mindestens zwei sehr unterschiedlich arbeitende Künstler / Künstlerinnen</p> <hr/> <p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Annäherung an Form und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen) • Anregung zur Entwicklung eines individuellen Zeichenstils (von der Sachzeichnung zum Freien Zeichnen) • Ikonizitätsgrad/Naturalismuskriterien 	<p>Zeichen-, Pack-, Butterbrotpapier bzw. Blei-/ Grafitstifte, Feinliner, Kuli, Zeichenkohle, Jaxonkreide</p> <hr/> <p>Quintanilla vs. Morandi Hopper vs. Giacometti</p> <hr/> <p>Lernzirkel zu experimentellen Vorgehensweisen</p>

<p>haften und nicht abbildhaften Darstellungsformen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, ▪ (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. 	<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Feststellung von zeichnerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien, Raumformen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten, Stofflichkeitswirkung, Material- und Ausdrucksqualitäten) • der Fähigkeit, Wahrnehmungen bezüglich aller formal-gestalterischer Mittel in Wortsprache zu überführen in mündlicher und schriftlicher Form 	<p>durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen</p>
<p>Bildkontexte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen <p>übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit grafischen, malerischen und plastischen Mitteln, ▪ (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen und fachsprachlich korrekt, ▪ (ÜR2) formulieren Deutungsfragen zu Bildern 	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit als Portfolio</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und -mitteln) • gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) • regelmäßige Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) in Produktion und Rezeption 	
	<p>Praxisklausur liegt im 2. Quartal des 1. Halbjahres</p>	

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben II: Was ist Kunst? – Bearbeitung der Frage aufgezeigt an Werkbeispielen aus dem Bereich Stillleben

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte Zeitbedarf: 18 - 20 Zeitstunden</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), • (ELR3) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild <p style="text-align: center;">Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, • (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildausgabe, • (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, • (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, • (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktion von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den 	<p>Materialien/Medien</p>	
	<p>Epochen/Künstler(innen) Mindestens drei unterschiedliche Werke mit gleichem Bildmotiv</p>	<p>Motiv "Stillleben" (z.B. Claesz Heda, Flegel, Oldenburg, Spoerri)</p>
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die werkimmanente Bildanalyse (Beschreibung, Analyse und Interpretation) • Beschreibung des ersten Eindrucks • Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren • Motivgeschichtlicher Vergleich 	<p>Konzeption eigener Ideen zum gewählten Motiv</p>
	<p>Diagnose der Fähigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmungen strukturiert in mündlicher und schriftlicher Form in Wortsprache zu überführen 	<p>Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit</p>
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Planung und Organisation in einem Gestaltungsprozess auf der Grundlage des erworbenen Wissens aus UV1 (Arbeitstagebuch)</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, 	<p>Arbeitstagebuch</p>

<ul style="list-style-type: none"> Aspekten Farbe und Form, (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung 	<p>praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</p> <ul style="list-style-type: none"> Analyse von Bildern Vergleichende Interpretation von Bildern 	
<p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen <p>Bildkontexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen, (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs <p>übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit grafischen, malerischen und plastischen Mitteln), (ÜP2) variieren bildnerische Verfahren im Sinne eines bildfindenden Dialogs zur Erprobung gezielter Bildgestaltungen, 	<p>Leistungsbewertung Klausur</p>	<p>Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses) (Thema: Stilleben)</p>

- | | | |
|--|--|--|
| <ul style="list-style-type: none">▪ (ÜP3) erörtern Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen▪ (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen und fachsprachlich korrekt,▪ (ÜR2) formulieren Deutungsfragen zu Bildern▪ (ÜR3) analysieren Bilder mit Hilfe grundlegender fachspezifischer Methoden und benennen Deutungsansätze | | |
|--|--|--|

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben III: *Farbe – Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei*

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte Zeitbedarf: 16 bis 18 Zeitstunden</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bindemittel • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) • (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und benennen deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild <p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, • (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage • (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, 	<p>Materialien/Medien Deckfarben, Collage oder digitale Bildbearbeitung</p>	<p>Acrylfarbe, Collage, Fotografie, digitale Bildbearbeitung</p>
	<p>Epochen/Künstler(innen) Verschiedene farbige Bildbeispiele der Gattung "Landschaft" verschiedener Epochen, Bildvergleiche, Funktionen von Farbe, Farbwirkung und Bildwirkung</p>	<p>Vergleichsbeispiele aus der Gegenwartskunst, mindestens ein abbildhaft und ein nicht abbildhaft arbeitender Künstler, Werbefotografie</p>
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefende Anwendung der werkimmanenten Bildanalyse • Deutung durch erste Interpretationsschritte • motivgeschichtlicher Vergleich 	<p>Untersuchungen mit praktisch rezeptiven Methoden</p>
	<p>Diagnose der Fähigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Kompetenzbereich Produktion im Bereich Farbe/ Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien / Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit, Duktus) • im Kompetenzbereich Rezeption, Wahrnehmungen in fachsprachlich korrekte Wortsprache zu überführen in mündlicher 	<p>kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen</p> <p>Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess</p> <p>Analyse/Interpretation eines Werkes (Schwerpunkt Kompositionsanalyse, Farbanalyse)</p> <p>Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Bestandaufnahme und Be-</p>

<p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen. • (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, • (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen <p>Bildkontexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen, <p>übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit grafischen, malerischen und plastischen Mitteln), ▪ (ÜP2) variieren bildnerische Verfahren im Sinne eines bildfindenden Dialogs zur Erprobung gezielter Bildgestaltungen, ▪ (ÜP3) erörtern Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen ▪ (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen und fachsprachlich korrekt, 	<p>und schriftlicher Form --> Hinführung zu einer Selbstdiagnose der bisher erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten</p>	<p>Schreibung von Bildern</p>
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p>	<p>Analyse/Interpretation eines Werkes oder aspektbezogener Bildvergleich</p>

- | | | |
|--|--|--|
| <ul style="list-style-type: none">• (ÜR4) erläutern und bewerten die Bildsprache eigener und fremder Arbeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen | | |
|--|--|--|

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben IV: Plastische oder skulpturale Vorgehensweisen zur Erstellung von dreidimensionalen Werken

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Bildstrategien, Bilder als Gesamtgefüge , Bildstrategien Zeitbedarf: 14 -16 Zeitstunden</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage • (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen. <p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP3) dokumentieren 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Plastische Modelliermasse und unterschiedliche Werkzeuge (für das Material vorgesehene und für experimentelle Verfahren ausgewählte Werkzeuge) • der menschliche/eigene Körper 	<p>Körpererfahrungen im Raum, der Einfluss des Körpers auf den Raum und seine Wirkung</p> <p>z.B. Ton, Knetmasse; Wachs, Plastilin</p>
	<p>Epochen/Künstler(innen) Mindestens zwei sehr unterschiedliche künstlerische Konzepte</p>	<p>ggf. <i>Rachel Whiteread</i></p>
	<p>Fachliche Methoden Werkimmanente Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme und Ansichtigkeit (zeichnerisch-analytische Methoden)</p>	<p>Analyse von Körper-Raum-Beziehung</p>
	<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Fähigkeiten und motorischen Fertigkeiten im Umgang mit dem Material • den Umgebungsraum zu einer dreidimensionalen Gestaltung in Beziehung zu setzen 	
<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Versuche und Planungsskizzen auch im Hinblick auf experimentelle An- 	<p>Bildfindender Dialog</p>	

<ul style="list-style-type: none"> • und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen <p>Bildkontexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen, • (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, 	<p>näherungen an das Material</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von Gestaltungsergebnissen in ihrem Umraum <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizze • praktisch-rezeptive Bildverfahren • Analyse von Bildern (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, insbesondere Körper-Raum-Beziehung) • Interpretation von Bildern (Ableitung von begründeten Vermutungen und Deutungszusammenhängen) 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs. <p>übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit grafischen, malerischen und plastischen Mitteln), ▪ (ÜP2) variieren bildnerische Verfahren im Sinne eines bildfindenden Dialogs zur Erprobung gezielter Bildgestaltungen, ▪ (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachgemessen und fachsprachlich korrekt 	<p>Theorieklausur liegt im 1. Quartal des 2. Halbjahres</p>	

Ziele des Kunstunterrichts in der Einführungsphase

Ziel des Kunstunterrichts ist es, zum einen an erworbene Kenntnisse aus der Sekundarstufe I anzuknüpfen und zum anderen grundlegende Kenntnisse aus den Teilbereichen Grafik, Malerei und Bildhauerkunst zu vermitteln, die zwingend notwendig für einen erfolgreichen Unterricht in der Qualifikationsphase sind.

Theorie- und Praxisstunden wechseln sich so ab, dass das in der Theorie erworbene Wissen auch für eigenes künstlerisches Schaffen genutzt werden kann.

Neben gestalterischen Übungen und praktischen Arbeiten werden vermehrt die Arbeit mit Texten und Reflexionen über eigene und fremde Werke eingefordert. Die Schülerinnen und Schüler sollen auch Kompetenzen bezüglich einer Bildanalyse in angemessener Fachsprache erwerben.

Leistungen im gestaltungspraktischen Bereich und jene im Bereich sonstige Mitarbeit bestimmen etwa zu gleichen Teilen die Endnote im Fach Kunst.

In jedem Halbjahr findet in der Einführungsphase eine Klausur statt, wobei die Schwerpunkte im ersten Halbjahr auf einer praktischen Gestaltungsarbeit mit Reflexion und im zweiten Halbjahr auf einer Theorieklausur liegen. Die Klausur soll in etwa 30 Prozent der Endnote bestimmen. Die Teilnahme an der Klausur kann in jedem Halbjahr vom Schüler neu festgelegt werden. Für die Wahl von Kunst als Abiturfach wird dringend empfohlen, frühzeitig Klausuren zu schreiben.